

Abschied mit ganz viel Wehmut

UK, Nr. 46

13. 11. 2016

JANINE HÜHNE folgt auf Petra Savvidis in Schwefe und Borgeln

SCHWEFE/BORGELN – Die Schlagersängerin Katja Ebstein hat das Gefühl einst klangvoll in einem Hit beschrieben: „Abschied ist ein bisschen wie sterben.“ Ganz so melodramatisch sieht es Petra Savvidis nicht. Aber auch die Pfarrerin muss zugeben, dass ihr der Abschied von ihren beiden Kirchengemeinden Schwefe und Borgeln alles andere als leicht fällt: „Je näher der Tag kommt, umso schwerer fällt es mir. Es ist sehr viel Wehmut bei diesem Abschied dabei. Ich hatte schließlich eine schöne Zeit hier.“

Am Sonntag vor dem Reformationstag war es nun soweit: In einem Festgottesdienst hat Savvidis nach fünfzehn Jahren auf Wiedersehen gesagt. Künftig wird sie wieder in ihrer neuen/alten Heimat in Ostwestfalen Dienst verrichten. In Steinhagen steht ihr Elternhaus, in das sie gemeinsam mit ihrem Ehemann einziehen wird. Dienort ist das benachbarte Herford, wo die 56-Jährige in der Mariengemeinde Stiftberg eine 50-Prozent-Stelle bekleidet.

Dass sie und ihre Familie sich in Schwefe und Borgeln (seit 2009) so wohl gefühlt haben, lag in erster Linie an dem direkten Kontakt



Mit einem feierlichen Gottesdienst wurde Pfarrerin Petra Savvidis (links) nach 15 Jahren in Schwefe und fünf Jahren Borgeln verabschiedet. Janine Hühne wird voraussichtlich bis zum Sommer Dienst in den beiden Kirchengemeinden versehen.

FOTOS: HANS-ALBERT LIMBRÖCK

zu den Gemeindegliedern. Savvidis: „Auf dem Land ist man gleich mittendrin. Das ist alles viel unmittelbarer.“ Als Pastorin habe sie sich entfalten können – und das mit großer Unterstützung aus der Gemeinde: „Das Engagement hier ist wirklich sehr groß.“

Und auch der Stellenwert, den ein Pfarrer, eine Pfarrerin in einer dörflichen Struktur erlebt, ist ein anderer: „Das Vertrauen, das die Menschen einem Pfarrer entgegenbringen, ist schon etwas ganz Besonderes.“ Das hat sie über all die vielen Jahre zu schätzen gelernt. Mehr noch – Savvidis: „Daraus sind richtige

Freundschaften entstanden.“ Die will sie auch nach ihrem Wechsel weiter pflegen: „Der Kontakt nach Schwefe und Borgeln wird sicherlich nicht abreißen.“

Die eine geht – die andere kommt: Mit Janine Hühne ist eine Nachfolgerin bereits gefunden. Vorläufige Nachfolgerin müsste es korrekt heißen, denn die 35-Jährige wird ihren Dienst im Rahmen eines „Beschäftigungsauftrages“ voraussichtlich nur bis August kommenden Jahres versehen. Sollte sich in der Zeit für Hühne eine andere Perspektive ergeben, ist eine Ablösung auch schon früher denkbar.

„Das ist natürlich für beide Seiten keine ideale Lösung; aber im Moment eben eine praktikable“, weiß die aus Hamm stammende Theologin. Dennoch will sie sich mit vollem Einsatz und Engagement ihrer neuen Aufgabe widmen: „Ich finde es interessant, wieder einmal etwas Neues und damit auch neue Menschen kennenzulernen.“

Ihre Schwerpunkte sieht sie in der Arbeit mit Konfirmanden und Jugendlichen. „Mich reizen auch bei den Gottesdiensten neue Formate und neue Ideen“, erklärt Janine Hühne. Allerdings weiß sie natürlich, dass dieser Experimentierfreudigkeit im dörflich geprägten Gemeindeleben Grenzen gesetzt sind: „Niemand muss Angst haben, dass ich alles auf den Kopf stellen werde.“

Für die Zukunft ist für Borgeln und Schwefe wieder eine langfristige Lösung geplant. „Wenn der angestrebte Zusammenschluss mit Dinker, Welper sowie Borgeln und Schwefe vollzogen wird, werde ich mich für eine ganze Pfarrstelle einsetzen“, hat Superintendent Dieter Tometten bereits eine Perspektive für die knapp 1800 Gemeindeglieder in Aussicht gestellt.

Lim